Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Rpfg. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger u. jederzeit Bestellungen entgegen. Ohne gewisse höhere Gewalt, od. sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Geschäftsstelle, nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer

Anzeigenpreise laut aufliegendem Tarif Nr. 4. — Nachweisungs-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 206

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 212 — 94. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Mittwoch, den 11. September 1935

Die Glocken Nürnbergs läuteten den Parteitag ein.

2900 Sachsen marschierten mit ihrem Gauführer von Dresden nach Nürnberg. Pünktliches Eintreffen der 345 Bannfahnen der HJ.

Von allen Kirchen der alten Reichsstadt trugen es die Glocken am Dienstag in die Welt: Der Parteitag in Nürnberg ist eröffnet. Aber das Gepräge hatte Nürnberg schon längst vorher erhalten. Da rollten die Sonderzüge in ununterbrochener Folge ein und luden die Tausende und aber Tausende aus, die teilnehmen dürfen an dem großen Geschehen.

Die SS. und die Wehrmacht füllten als erste die Straßen mit ihren langen Marschzügen. Die Leibstandarte Adolf Hitler hat großenteils gleich nach ihrer Ankunft ihren schweren Dienst aufnehmen müssen, denn sie mußte die Menschenmassen vor dem Hotel „Deutscher Hof", dem Quartier des Führers, im Zaume halten, die schon am frühen Morgen auf den Führer warteten, obwohl seine Ankunft erst für den Nachmittag feststand.

Um 10.00 Uhr morgens begann

der Abmarsch der Wehrmacht in ihre Quartiere.

Mit klingendem Spiel zogen sie durch die Straßen, die grauen Kolonnen und die blaugrauen der Flieger. Zehn Stunden hintereinander bewegten sich die Züge des Arbeitsdienstes zum Lager Langwasser. Um das Lagerkommando stand mittags schon ein Wald von Fahnen des Arbeitsdienstes. Dann bezog eine Abteilung der Wehrmacht mit Musik die Wache vor dem Grandhotel, wo der Reichskriegsminister v. Blomberg, General v. Fritsch und andere militärische Führer Wohnung genommen haben.

Inzwischen versammelten sich viele der in Nürnberg anwesenden Gauleiter, SA.- und SS.-Führer mit den Männern des Arbeitsdienstes und Stabsführern der Hitler-Jugend sowie der Oberbürgermeister Liebel und der Gauleiter Streicher auf der NS.-Anmarschstraße der

2900 Politischen Leiter aus Sachsen, die unter Führung ihres Gauleiters Mutschmann von Dresden nach Nürnberg wieder den großen Propagandamarsch in zwei Wochen gemacht haben.

Immer neue Menschenmassen strömen in die Feststadt. Alte Kämpfer aus den vergangenen Jahren begrüßen sich. Schon auf den Straßen erneuert sich die alte Kameradschaft. Und über allem strahlende Herbstsonne und im Winde fliegende Fahnen und Banner.

Der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach ehrte draußen in Fürth die

1500 Hitlerjungen, die mit 345 Bannfahnen insgesamt 11 000 Kilometer in 25 Marschabteilungen durch Deutschland zurückgelegt haben.

Stramme Burschen mit braunen Gesichtern, die stärksten in den einzelnen Bannen. Fast ohne Ausfall haben sie die gewaltige Marschleistung vollbracht.

In den Mittagsstunden kamen die Züge aus Berlin und die Wagen aus der Reichshauptstadt und der Hauptstadt der Bewegung mit all den Männern, die Adolf Hitler in treuer Mitarbeiterschaft dienen. Dann traf auch der Zug der Diplomaten ein. Die Mitropa hat insgesamt 35 Schlafwagen für Gäste aus dem Ausland gestellt, die in der Nähe des Hauptbahnhofs ihren Platz gefunden haben.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besuchte die Quartiere der Politischen Leiter

in ganz Nürnberg. Er fuhr von Schule zu Schule, untersuchte überall die Bereitstellung der 180 000 Betten, die Bereitstellung der Strohlager in den Fällen, wo die vorhandenen Bettstellen nicht ausreichten. In einigen Schulen sorgte er für die Nachlieferung von Stroh und für die Verbesserung der Waschgelegenheiten.

Ehrengabe Nürnbergs für den Führer.

Die Begrüßung Adolf Hitlers im Rathaus der alten Reichsstadt.

Vor dem Rathause fand der Empfang des Führers durch die Ehrenkompanien der Wehrmacht und der Leibstandarte Adolf Hitlers statt. Dann betrat der Führer, geleitet vom Gauleiter Streicher und von Oberbürgermeister Liebel, das Rathaus. Fanfarengeschmetter kündete im Rathaussaale sein Kommen. Der Führer nahm gemeinsam mit dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Gauleiter Streicher und Oberbürgermeister Liebel auf den hohen Ratsstühlen Platz.

Dann erklang die Ouvertüre zu „Julius Cäsar" von Händel und anschließend brauste urgewaltig der Chor „Wachet auf" aus den „Meistersingern von Nürnberg" auf. Nun betrat Nürnbergs Oberbürgermeister Liebel das Rednerpult und hielt seine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Mein Führer! Im dritten Jahre der nationalsozialistischen Revolution, im „Jahre der Freiheit", haben die Glocken der ehrwürdigen Kirchen und Dome Nürnbergs den siebenten Reichsparteitag der NSDAP. feierlich eingeläutet. Das erste deutsche Reich verfiel. Des zweiten Reiches Trümmer versanken in Schmach und Schande. Sie aber, mein Führer, haben ein drittes deutsches Reich geschaffen und es in Einheit, Kraft und Stärke nach innen und außen machtvoll und in wahrer Größe neu erstehen lassen. Im Frühling dieses Jahres

gaben Sie dem deutschen Volke durch die Wiedereinführung der mit ungeheurer Begeisterung begrüßten allgemeinen Wehrpflicht schließlich auch die Freiheit.

Mit der von Ihnen geschaffenen nationalsozialistischen Bewegung und damit dem ganzen deutschen Volke dankt Ihnen dies am Beginn des Parteitages der Freiheit auch die deutscheste aller deutschen Städte: Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage. Unserem heißen Dank wollen wir in dieser Feierstunde sichtbaren Ausdruck verleihen. Ich bitte Sie, mein Führer, von der Stadt Nürnberg, altem deutschen Brauch gemäß, ein Zeichen ihrer Dankbarkeit, Treue und Ergebenheit entgegennehmen zu wollen.

Das Kleinod, das die alte Reichsstadt Nürnberg dereinst Jahrhunderte hindurch als ein Symbol der Einheit, Größe, Macht und Stärke der deutschen Nation in ihren Mauern hüten und bewahren durfte, würdig nachgebildet aus edelstem Material, lege ich in Nürnbergs Namen als ein Geschenk der Stadt in Ihre Hände. Das deutsche Reichsschwert dem Führer aller Deutschen, der Deutschland wieder einig, stark und frei gemacht!

120 Traditionsfahnen.

Die feierliche Überführung der ruhmreichen Fahnen der alten Armee in das Lager der Wehrmacht bildete für Nürnberg ein bisher noch nie erlebtes militärisches Schauspiel. (Scherl-Bilderdienst.)

Die Ansprache des Führers.

Sichtlich bewegt, nahm der Führer die Nachbildung des alten deutschen Reichsschwertes aus den Händen des Oberbürgermeisters entgegen. Er reichte es seinem Stellvertreter, schritt die Stufen hinauf und eröffnete den Reichsparteitag mit folgenden Worten:

Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen und der Stadt Nürnberg für den so herzlichen Empfang am heutigen Tage. Zum fünftenmal feiern wir hier das größte Fest unserer Bewegung. Wieder sind unzählige Menschen aus allen deutschen Gauen, erfüllt von der Kraft der nationalsozialistischen Idee, in diese uns allen so liebe und teure Stadt gekommen. Stärker noch als in den vergangenen Jahren wird sich die Eigenart Nürnbergs den Parteigenossen einprägen.

Die Stadt der herrlichen deutschen alten Kultur erweitert sich zusehends zur Stadt der neuen deutschen Erhebung.

Gewaltig sind die Bauwerke und Anlagen, die der Abhaltung dieser Feste dienen sollen. Mit dem heuer im wesentlichen vollzogenen Ausbau des Luitpoldhains ist der erste dieser einzigartigen Schauplätze des nationalsozialistischen Reichsparteitages vollendet. Er ist uns allen besonders an das Herz gewachsen, weil sich auf ihm noch während der Kampfzeit eine der ersten Standartenweihen zu Nürnberg vollzogen hat. Der vorläufige Abschluß des Umbaues der Zeppelinwiese gibt bis zur Erstellung des neuen großen Märzfeldes der politischen Organisation der Bewegung und insbesondere der Wehrmacht die Möglichkeit des neuen Auftretens.

Es ist für uns alle eine große Freude, daß wir diese Neuanlage in so erhebender Weise einweihen können durch die Volksarmee der deutschen Nation. Nun,

nach der Wiedererstehung der Kraft und der Stärke des Reiches sind wir aber auch besonders glücklich, gerade in dieser nicht nur schönen, sondern einst auch so stark bewehrten Stadt den Reichsparteitag feiern zu können.

Das symbolische Zeichen deutscher Reichskraft, das Sie mir hier als Geschenk übergeben, soll mich selbst immer aufs neue erinnern an diesen denkwürdigen Parteitag des dritten Jahres der nationalsozialistischen Revolution und des ersten Jahres der neuen deutschen Freiheit.

Ich danke Ihnen, Herr Oberbürgermeister, noch einmal für diesen Empfang und das wunderschöne Geschenk und bitte Sie alle, der alten Stadt der Reichsparteitage unseren deutschen Gruß zuzurufen: Nürnberg Heil!

Gewaltig klang dann das Heil auf die Stadt Nürnberg aus, das der Führer ausbrachte. Das Deutschlandlied und das Revolutionslied der nationalsozialistischen Bewegung, das Horst-Wessel-Lied, schlossen die Feierstunde.

Der Führer schritt nach dem Rathausempfang mit seinen engsten Mitkämpfern durch das Portal. Die Reichs-

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF